

Gesamtschaden : 5-6 Millionen Franken

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **10 (1934)**

Heft 38

PDF erstellt am: **25.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-754858>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Gesamtschaden: 5-6 Millionen Franken



Oberägeri Der harmlose kleine Dorfbach ist zum reißenden Wildbach geworden.

Andreas Ernst (Biel)



Oberägeri Angeschwemmtes Gestrübe und Rüsse aller Größen haben bei einer Brücke den Dorfbach gezerrt. Das Wasser überflutet die Straßen und dringt selbst in den Friedhof ein.

Andreas Ernst (Biel)

Erst nach und nach wird es möglich, die Folgen des Unwetters, das am 9. September die Innerschweiz heimsuchte, ganz zu überschauen. Eine zuverlässige Zahl der Schadenhöhe wird sich erst ergeben, wenn die Schatzkassen der Gemeinden und Kantone eingetroffen sind, ebenso wird die Bundesbahn eine Rechnung aufstellen haben. Das Unglücksgebiet ist am Sonntag von Tausenden von Eidgenossen besucht worden, gegen 3000 Autos sind allein nach dem noch so stillen Aegeri hinaufgefahren. Sie alle haben sich einen Begriff vom Umfang des Unglücks machen können. Den Dabeingebliebenen zeigen wir hier nochmals einige Aufnahmen vom Höhepunkt des traurigen Ereignisses. Der Blick auf die Stätte der Katastrophe darf kein Zielverwecheln und keine leere Unterhaltung bleiben, in jedem Schweizerhaus muß es sich rufen lassen: das schenke zu tun, wenn der Ruf um Hilfe und Beistand für das Weidwerkwerk ihn erreicht.



Unterägeri Die Lorze vor dem Hotel Seefeld.

Andreas Ernst (Biel)



Arth-Goldau

Am Wege zur Rig: Eine Heide nennt ein Unterberghoch. Man sollte die Schiene rechts. Das Wasser ertrinkt ihr Dach.

Andreas Ernst (Biel)